

| | |
|---|------------------|
| echte Reserven (ohne Beamten- und Unterstützungsfonds) | 3,64 Mill. Mark, |
| Unternehmungskapital (dividendenberechtigtes Aktienkapital plus echte Reserven) | 31,76 „ „ |
| Schuldverschreibungen | 8,83 „ „ |
| Hypothekenschulden | 3,40 „ „ |
| Beamten- und Unterstützungsfonds | 0,38 „ „ |
| andere Passiven | 13,83 „ „ |
| Summen der Passiven (ohne Gewinnsaldo) | 58,19 „ „ |
| Summen der Aktiven (ohne Verlustsaldo) | 61,61 „ „ |

Schon aus dieser Zusammenstellung scheint hervorzugehen, dass die Verhältnisse der Uhrenindustrie-Aktiengesellschaften meist günstiger beurteilt werden, als es geschehen dürfte. Der Umstand, dass nicht das ganze dividendenberechtigte Aktienkapital der Uhrenindustrie-Aktiengesellschaften wirklich dividendenbeziehend ist, gibt doch zu denken. Es besteht aber keine Veranlassung, an dieser Stelle auf den alten Streit um die Reserven und die Beamten- und Arbeiterunterstützungsfonds einzugehen. Gewarnt werden muss unbedingt vor zu weit gehenden Forderungen in dieser Hinsicht. Die Reservefonds werden gewöhnlich im eigensten Interesse der Gesellschaft schon so dotiert, wie es nur irgend geht, dagegen muss die Dividendenpolitik der freiwilligen Sozialpolitik gewöhnlich vorgehen, da nur angemessene Dividendenzahlungen verhindern können, dass die Aktionäre ihr Interesse anderen Gebieten zuwenden.

Die Zusammenstellung der Geschäftsergebnisse liefert folgendes Bild:

| | |
|--|-------------------|
| Zahl der Gesellschaften mit Reingewinn (vor Ausscheidung der Gewinnvorträge aus dem Vorjahre) | 19 |
| Summe des Reingewinnes | 3,47 Mill. Mark, |
| Zahl der Gesellschaften mit Jahresgewinn (nach Ausscheidung der Gewinnvorträge aus dem Vorjahre) | 19 |
| davon dividendenberechtigtes Aktienkapital | 27,03 Mill. Mark, |
| Summe der Jahresgewinne | 3,08 „ „ |
| Zahl der Gesellschaften mit Verlust (vor Ausscheidung der Verlustvorträge aus dem Vorjahre) | 3 |
| Summe der Verluste | 0,05 Mill. Mark, |
| Zahl der Gesellschaften mit Jahresverlust (nach Ausscheidung der Verlustvorträge aus dem Vorjahre) | 3 |
| davon dividendenberechtigtes Aktienkapital | 1,09 Mill. Mark, |
| Summe der Jahresverluste | 0,04 „ „ |
| Zahl der Gesellschaften ohne Reingewinn und ohne Verlust | — |
| Zahl der Gesellschaften ohne Jahresgewinn und ohne Jahresverlust | — |
| deren dividendenberechtigtes Aktienkapital | — |
| Ueberschuss der Jahresgewinne über die Jahresverluste überhaupt | 3,04 Mill. Mark, |
| in Prozent des dividendenberechtigten Aktienkapitals | 10,80 Prozent, |
| in Prozent des Unternehmungskapitals | 9,60 „ „ |
| Zahl der Gesellschaften, die Dividende verteilten | 17 |
| deren dividendenbeziehendes Aktienkapital | 25,95 Mill. Mark, |
| Dividendensumme: | |
| überhaupt | 2,17 „ „ |
| in Prozent des dividendenberechtigten Aktienkapitals | 7,70 Prozent, |
| in Prozent des dividendenbeziehenden Aktienkapitals | 8,40 „ „ |

Nach der bisher üblichen Methode der Rentabilitätsberechnung (Reingewinn im Verhältnis zum dividendenbeziehenden Aktienkapital) würde man also in der Uhrenindustrie von einer recht günstigen Rentabilität, 8,4 Prozent, sprechen, während in Wirklichkeit nur 7,7 Prozent in Frage kommen können oder 9,6 Proz. nur beim Gewinn im Verhältnis zum Unternehmungskapital.

Welche Rolle die Aktiengesellschaften in der Uhrenindustrie unter der Gesamtheit der Aktiengesellschaften spielen, kann man bei einer Zusammenstellung leicht ermitteln. Am 30. Juni 1908 gab es 5166 Aktiengesellschaften (tätige), einschliesslich Kommanditgesellschaften auf Aktien, mit einem Aktienkapital von 14420,06 Millionen Mark. Neben diesen tätigen Gesellschaften wurden noch 290 Gesellschaften mit 354,69 Millionen Mark Aktienkapital ermittelt, die sich in Liquidation, und weitere 75 Gesellschaften mit 45,22 Millionen Mark, die sich in Konkurs befanden; die letztgenannten $290 + 75 = 365$ Gesellschaften wurden in der Statistik der Geschäftsergebnisse ausgeschlossen, weil ihre Untersuchung auf ihre Geschäftsergebnisse zunächst auf besondere Schwierigkeiten stiess. Daraus, dass diese Gesellschaften mit einem nominellen Kapital von zusammen annähernd 400 Millionen Mark ausser Betracht geblieben sind, ergibt sich, dass die Ergebnisse dieser Statistik, namentlich was die Rentabilität vom Standpunkte des Aktionärs anbelangt, mit einem gewissen Vorbehalt aufzunehmen sind. Das trifft natürlich auch für die Einzelindustrien zu.

Zu recht interessanten Ergebnissen kommt man dann, wenn man die Rentabilität der Aktiengesellschaften in der Uhrenindustrie mit den Gewerbearten zusammenstellt, die die höchste Rentabilität erzielen. Dann ergeben sich zuerst bei Berechnung des Jahresgewinnes auf das Unternehmungskapital:

| | |
|--------------------------------|--------------|
| In der Uhrenindustrie | 9,6 Prozent, |
| dagegen: | |
| Farbmaterialienindustrie | 22,1 „ |
| Seidentextilindustrie | 17,7 „ |
| Tabak- und Zigarrenfabrikation | 14,6 „ |
| Baumwolltextilindustrie | 14,3 „ |
| Glasfabrikation | 13,7 „ |
| Lebens- und Rentenversicherung | 13,4 „ |
| Branntweinbrennerei | 13,3 „ |
| Leinentextilindustrie | 12,6 „ |

Wesentlich anders wird die Gruppierung dann, wenn man die Rentabilitätsziffer in Prozent des dividendenberechtigten Aktienkapitals ausdrückt und dann mit der Ziffer der Uhrenindustrie-Aktiengesellschaften zusammenstellt.

| | |
|--|--------------|
| Es ergeben sich dann: | |
| In der Uhrenindustrie | 7,4 Prozent, |
| dagegen: | |
| Versicherungsgesellschaften | 19,3 „ |
| Chemische Industrie | 15,7 „ |
| Bergbau, Hüttenwesen | 9,5 „ |
| Bergbau, Hüttenbetrieb, Metall- und Maschinenindustrie miteinander verbunden | 9,5 „ |
| Lederindustrie | 9,5 „ |
| Baugewerbe | 9,4 „ |
| Textilindustrie | 9,4 „ |

Damit sind natürlich die Untersuchungen noch nicht abgeschlossen, sie werden sich fruchtbarer gestalten lassen, wenn die Rentabilitätsziffer der Aktiengesellschaften in der Uhrenindustrie für eine Reihe von Jahren vorliegen. Erst dann wird man aus den Ergebnissen die Schwankungen der Konjunktur ablesen können, erst dann ist man in der Lage, zu ermitteln, welchen Einfluss bestimmte wirtschaftliche Vorgänge, Krisen und Konjunkturen, auf die Geschäftsgewinne der Aktiengesellschaften ausgeübt haben. So schwankt namentlich in verschiedenen Jahren das Verhältnis zwischen der Zahl der Gesellschaften, die Dividende verteilten, und denen, die dazu nicht in der Lage waren, zwischen den Aktiengesellschaften der Uhrenindustrie, die einen Gewinn erzielten, und solchen, die mit Verlust zu rechnen hatten.

Im allgemeinen bieten die mitgeteilten Ergebnisse eine gesunde Basis für weitere Arbeiten auf diesem Gebiete, und im Hinblick darauf kann man mit den Ergebnissen zufrieden sein.

